



STADTVERWALTUNG BORNHEIM

Postanschrift: Postfach 1140, 53308 Bornheim
Rathaus: Rathausstraße 2, 53332 Bornheim
Telefon: 02222 945-0, Fax: 02222 945-126
Bürgermail: info@stadt-bornheim.de
Homepage: www.bornheim.de

Amt für Kinder, Jugend und Familien:
 Brunnenallee 31, 53332 Bornheim, ☎ 02222 9437-0

Öffnungszeiten Bürgerbüro und Infocenter:

Montag - Mittwoch 07:30 - 16:00 Uhr
 Donnerstag 07:30 - 18:00 Uhr
 Freitag 07:30 - 12:30 Uhr
 Terminvereinbarung unter ☎ 02222 945-181 oder -182

Öffnungszeiten Bauaufsicht und Bauberatung:

Montag 08:30 - 12:30 Uhr
 Donnerstag 08:30 - 12:30 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Amt für Schulen, Soziales, Senioren und Integration: Die Abteilung für Soziales, Senioren und Integration ist am Mittwoch geschlossen. Die Abteilung Schulen (Brunnenallee 31a) folgt den allgemeinen Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten der übrigen Ämter:

Montag - Freitag 08:30 - 12:30 Uhr
 Donnerstag zusätzlich 15:00 - 18:00 Uhr

Besucher aller Dienststellen müssen einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz tragen.

BÜRGERMEISTER

Bürgersprechstunde in der Regel jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 16 Uhr. Anmeldung notwendig unter ☎ 02222 945-101

FRAKTIONEN

Alle Fraktionen bieten regelmäßige Sprechstunden in ihren Büros im Servatiuscenter, Servatiusweg 19-23, Gebäude B, 3. OG. an.
CDU ☎ 02222 9956325, cdu-fraktion@rat.stadt-bornheim.de
SPD ☎ 02222 9956331, fraktion@spd-bornheim.nrw
Bündnis 90/Die Grünen ☎ 02222 9956328, 0151 20746104, gruene@rat.stadt-bornheim.de
UWG/Forum ☎ 02222 9956345, h.g.feldenkirchen@t-online.de
FDP ☎ 02222 9956355, fraktion@fdp-bornheim.de
ABB ☎ 0151-7221101, bornheimer123@yahoo.de

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. NW: Stadt Bornheim, Der Bürgermeister, Rathausstraße 2, 53332 Bornheim, Redaktion: Rainer Schumann, Pressestelle, ☎ 02222 945-235, pressestelle@stadt-bornheim.de

Gewässerschutz) ist ein Schaden in Höhe von etwa 1,7 Millionen Euro entstanden. Die Schadensbilder reichten von unterspülten Straßen über weggespülten Asphalt bis hin zu Hangrutschen. All dies hat die enorme Niederschlagsmenge verursacht, die am 14. Juli in Bornheim und in der Region niedergegangen ist. Bei uns waren es nach bisherigen Erkenntnissen innerhalb von 15 Stunden gut 130 Liter pro Quadratmeter.

Für die Stadtverwaltung und den Stadtrat hat der bestmögliche Schutz der Einwohnerinnen und Einwohner die höchste Priorität. Wir wissen um die große Sorge, die viele Menschen zu Recht bei dem Gedanken an ein erneutes Ereignis von diesem Ausmaß haben. Wahrscheinlich wird es uns nicht gelingen können, alle extremen Wetterereignisse vollkommen in den Griff zu bekommen. Aber wir können gemeinsam alles dafür tun, um zukünftig Schäden so weit wie möglich zu verhindern.

Nähere Informationen zur Hochwasservorsorge

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Information aller Bornheimerinnen und Bornheimer zu den wesentlichen Aspekten des Unwetters. An dieser Stelle möchten wir Sie auf hilfreiche Informationen über mögliche Gefahrenpunkte und zur Vorsorge für den Ernstfall hinweisen. Außerdem möchten wir darüber informieren, welche Schritte bisher unternommen wurden und welche Konsequenzen aus der Unwetterkatastrophe gezogen werden.

Umfassende Informationen über Starkregen, Hochwasser, mögliche Gefahrenpunkte und Hinweise zur Vorsorge für den Ernstfall finden Sie auf der Internetseite der Stadt Bornheim unter www.bornheim.de/hochwasserschutz.

Welche Straßen von Überflutungen betroffen sein können und ob möglicherweise auch Ihr Grundstück gefährdet ist, kann den integrierten Hochwasservorsorgekarten entnommen werden. Die Karten wurden vom Abwasserwerk des Stadtbetriebes 2014 in Auftrag gegeben und stellen Überflutungen bei verschiedenen jährlichen Ereignissen dar. Dabei werden natürliche Gewässer ebenso unter die Lupe genommen wie das Abwassernetz und das oberflächlich abfließende Niederschlagswasser.

Die Hochwassergefahrenkarten der Bezirksregierung Köln beschränken sich auf Gewässer mit einem Einzugsgebiet ab einer Größe von 10 Quadratkilometern. Somit wurden für das Bornheimer Stadtgebiet am Rhein, am Alfterer-Bornheimer Bach und am Mertener Mühlenbach Hochwassergefahrenkarten erstellt und Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Diese Karten orientieren sich am sogenannten 100-jährlichen Regenereignis, betrachten aber zudem ein Extremhochwasser, das an den kleineren Gewässern bei uns dem 1000-jährlichen Ereignis entspricht.

Wo mit Überflutungen bei seltenen und bei extremen Regenfällen zu rechnen ist, zeigt auch die Karte „Starkregengefahrenhinweise“ des Bundesamtes für Kartografie und Geodäsie. Links zu allen hier genannten Karten finden Sie ebenfalls auf der städtischen Internetseite unter www.bornheim.de/hochwasserschutz.

Die nächsten Sitzungen

Ausschuss für Stadtentwicklung
 Mittwoch, 15.12.2021, 18 Uhr

Stadtrat
 Donnerstag, 16.12.2021, 18 Uhr,
 Rheinhalle, Rheinstraße 201, Hersel

Die Sitzungen sind öffentlich und finden – soweit nicht anders angegeben – im Ratssaal des Rathauses Bornheim, Rathausstraße 2, statt.

Die Termine gelten vorbehaltlich möglicher Einschränkungen.

Bitte beachten Sie zur Teilnahme die aktuell geltende Coronaschutzverordnung.

Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Publikumsplätzen zur Verfügung.

Diese werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Anmeldungen können per E-Mail an claudia.gronewald@stadt-bornheim.de oder telefonisch unter 02222 945-218 erfolgen.

In den Sitzungsräumlichkeiten ist durchgängig eine FFP2-Maske zu tragen.

Von dieser Verpflichtung ausgenommen sind Personen, die aus medizinischen Gründen keine Maske tragen können. Dies ist durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen.

Die Teilnehmer*innen müssen außerdem vollständig geimpft oder genesen sein oder über einen bescheinigten höchstens 24 Stunden zurückliegenden negativen Corona-Antigen-Schnell- oder PCR-Test verfügen.

Vor Ort kann rechtzeitig vor der Sitzung ein beaufsichtigter kostenfreier Selbsttest durchgeführt werden. Die Nachweise sind am Eingang vorzuzeigen.

Aktuelle Informationen im Internet unter www.bornheim.de oder unter session.stadt-bornheim.de.

Liebe Bornheimerinnen und Bornheimer,

das Unwetter am 14. Juli 2021 hat vor allem die Südhälfte Nordrhein-Westfalens und den Westen von Rheinland-Pfalz schwer getroffen. Lang anhaltende und starke Regenfälle hatten dazu geführt, dass Bäche und Flüsse über die Ufer getreten sind und die Böden kein Wasser mehr aufnehmen konnten. Die Wassermassen haben in vielen Orten und vor allem im Ahrtal eine Schneise der Zerstörung hinterlassen und zahlreiche Todesopfer gefordert. Zum Glück waren in Bornheim keine Toten, Schwerverletzten oder Vermissten zu beklagen. Dennoch sind die Schäden auch bei uns zum Teil immens. Menschen, deren Keller oder Erdgeschosse vollgelaufen waren, haben neben den Schäden am Gebäude große Teile ihres Inventars verloren. An der städtischen Infrastruktur (Straßen, Gebäude und



Die Verlängerung der Keimerstraße wurde praktisch zerstört.

Weiterführende Informationen zum Thema „Starkregenvorsorge“ sind zudem unter www.stadtbetrieb-bornheim.de/abwasser verfügbar. Auch das Abwassernetzwerk Rheinland stellt unter www.abwassernetzwerk-rheinland.nrw weitere Materialien zum Thema zur Verfügung, darunter den Leitfaden zur Starkregenvorsorge für Hauseigentümer. In diesem Leitfaden wird auch das Thema „Rückstauschutz“ behandelt und es ist eine Checkliste enthalten, die bei einer Selbstbeurteilung hilft. Sollte bei der Selbstbeurteilung festgestellt werden, dass das eigene Haus gefährdet ist, bietet Bärbel Ortwein vom Stadtbetrieb Bornheim eine Starkregenberatung an. Termine können montags bis donnerstags, jeweils von 8:30 - 12:30 Uhr, unter Telefon: 02227-932047 oder per E-Mail an starkregenberatung@sbbonline.de vereinbart werden. Schließlich haben Stadt und Stadtbetrieb gemeinsam ein Infoblatt mit vielen Hinweisen zusammengestellt, wie man sich vor Überschwemmungsschäden schützen kann. Der Flyer kann ab Januar 2022 unter <https://www.bornheim.de/leben-familie/umwelt-natur/wasser-und-gewaesser/baeche-in-bornheim> als PDF-Datei heruntergeladen werden. Er wird auch mit der Abwasserrechnung an alle Grundstückseigentümer verschickt.

Rückblick auf das Starkregenereignis vom 14. Juli 2021

Nachdem die Bornheimer Feuerwehr am frühen Nachmittag des 14. Juli 2021 im Feuerwehrgerätehaus in Roisdorf die Abschnittsführungsstelle der Feuerwehr eingerichtet hatte, berief die Stadt Bornheim um 15.02 Uhr den Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) ein. Dieser stellte gegen 18 Uhr den Katastrophenfall für Bornheim fest und übermittelte dies dem Rhein-Sieg Kreis. Um 19:30 Uhr wurde an die Leitstelle die Bitte einer NINA-Warn-App-Meldung übersandt, sodass die Meldung entsprechend veröffentlicht wurde.

Am 14. und 15. Juli ging es vor allem darum, Menschen, Tiere und Hab und Gut zu schützen. So mussten am Abend des Starkregens in Merten-Heide zehn Anwohnerinnen und Anwohner aus ihren Häusern evakuiert werden, die aber bereits am nächsten Tag wieder in ihre Wohnungen zurückkehren konnten. In Walberberg konnten hingegen 50 Haushalte nicht evakuiert werden, weil die Wasserflächen infol-



Die Mühlenstraße wurde überflutet.

ge eines brennenden Stromverteilers unter Starkstrom standen und eine Abschaltung durch den Stromversorger in der Nacht nicht möglich war. Die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner hatten die oberen Geschosse aufgesucht und sich so in Sicherheit gebracht. Fließgewässer wie etwa der Rheindorfer Bach schollen zu einem reißenden Fluss an und setzten große Flächen, aber auch Gebäude unter Wasser. Erhebliche Schäden verursachte auch wild abfließendes Oberflächenwasser, das – wie etwa in Walberberg – aus dem Wald kam, die Hänge herunterfloss und ganze Grundstücke überflutete. Einer der großflächigsten Schäden ist am Berggeistsee entstanden. An der Ecke „Klüttenweg“ hat ein Erdbeben den bei Radfahrern, Joggern und Spaziergängern beliebten Waldweg komplett zerstört. In Merten-Heide kam das Wasser über die Felder, lief von hinten in die Häuser und richtete ebenfalls großen Schaden an. Neben dem Wasser waren es vor allem die Schlammmassen, die von den landwirtschaftlichen Flächen gewaschen wurden und in den Ortslagen ganze Straßenzüge und etliche Häuser verschlammte haben. In Bornheim, Brenig, Kardorf, Merten, Sechtem, Walberberg und Rösberg waren umfangreiche Pump- und Sicherungsmaßnahmen erforderlich. Der Rheinuferhang (Hochufer) und die Rheinuferstraße mussten aufgrund der vollständigen Durchweichung in Verbindung mit der globalen Standsicherheitsproblematik einige Wochen für jeglichen Kraftfahrzeugverkehr gesperrt werden.

Hilfskräfte der Feuerwehr und des THW im Dauereinsatz

Im Namen von Rat und Verwaltung bedanke ich mich noch einmal sehr bei den Einsatzkräften von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, den Rettungsdiensten und der Polizei. Vor allem unsere Freiwillige Feuerwehr hat an diesen Tagen bis an den Rand der Erschöpfung gearbeitet. Dass wir dieses verheerende Unwetter und seine Folgen am Ende so gut gemeistert haben, ist in allererster Linie ihr Verdienst. So hatte unsere Feuerwehr in der Spitze 120 Funktionen gleichzeitig zu besetzen, war mit 200 Kräften durchgehend im Einsatz und hatte in rund 30 Stunden gut 300 Einsätze – insgesamt etwa 380 - abgearbeitet. Unterstützt wurden sie von einem Dutzend Helfern des THW. In den Tagen nach der Katastrophe haben die Bornheimer Wehr und das THW zudem noch die Kameradinnen und Kameraden in den Nachbarkommunen nach Kräften unterstützt.

Am Folgetag begannen in Bornheim sofort die Aufräumarbeiten, um Wohnungen und Häuser so schnell wie möglich wieder bewohnbar und die betroffenen Straßen befahrbar zu machen. Dabei waren auch das Abwasserwerk und der Baubetriebshof des Stadtbetriebs Bornheim mit Arbeitskräften und Maschinen im Einsatz. Das Abwasserwerk prüfte vor Ort die Funktionsfähigkeit der Abwasseranlagen und hat sie – sofern möglich - umgehend instandgesetzt bzw. Umleitungsmöglichkeiten geschaffen. Darüber hinaus hat der Stadtbetrieb für den Hochwasserschutz der Abwasseranlagen in den Rheinorten gesorgt. Die Stadt Bornheim hat in diesen Tagen insbesondere mit struktureller

STADTBETRIEB BORNHEIM AÖR

Donnerbachweg 15, 53332 Bornheim
Telefon: 02227 9320-0, Fax: 02227 9320-33
E-Mail: sbbmail@sbbonline.de
Homepage: www.stadtbetrieb-bornheim.de

Öffnungszeiten Friedhofsverwaltung:

Montag - Donnerstag 08:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
 Freitag 08:30 - 12:30 Uhr

Öffnungszeiten für Grünabfälle und Elektroschrott:

Montag 12:00 - 16:00 Uhr
 Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr
 1. + 3. Sa. im Monat 09:00 - 13:00 Uhr

SERVICE

24-Stunden-Hotline für Störungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Straßenbeleuchtung: ☎ 02227 9320-77 oder Störungsmeldung unter www.stadtbetrieb-bornheim.de

HALLENFREIZEITBAD BORNHEIM

Rilkestraße 3, 53332 Bornheim
Telefon: 02222 3716

Zugang nur mit Online-Ticket!

Aktuelle Infos und Tickets gibt es unter:
www.hallenfreizeitbad.de

STADTBÜCHEREI

Servatiusweg 19 - 23, 53332 Bornheim
Telefon: 02222 938-565, Fax: 02222 938-567
E-Mail: stadtbuecherei@stadt-bornheim.de
Homepage: www.bornheim.de/stadtbuecherei

VOLKSHOCHSCHULE BORNHEIM/ALFTER

Alter Weiher 2, 53332 Bornheim
Telefon: 02222 945-460, Fax: 02222 945-115
E-Mail: info@vhs-bornheim-alfter.de
Homepage: www.vhs-bornheim-alfter.de

ENERGIEBERATUNG

Kostenlose telefonische Energieberatung der Klimaregion Rhein-Voreifel in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW am 15. Dezember 2021 von 14 bis 17.45 Uhr, Anmeldung erforderlich unter: ☎ 02222 945-285, tobias.gethke@stadt-bornheim.de

und organisatorischer Hilfe wie etwa der Bereitstellung von Schuttcontainern unterstützt. In Absprache mit der RSAG wurde zudem die Sperrmüllentsorgung organisiert und sichergestellt. In den betroffenen Straßen wurde die Reinigung der Kanalisation vorangetrieben, während gleichzeitig daran gearbeitet wurde, die Versorgung mit Gas, Wasser und Strom wiederherzustellen.

Sofortmaßnahmen der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung hat mit Hochdruck daran gearbeitet, die Folgen des Unwetters zu dokumentieren, zu analysieren und schnellstmöglich zu beseitigen. Um an diesen nicht einfachen Tagen für die Bürgerinnen und Bürger zuverlässig erreichbar zu sein und im Rahmen der Möglichkeiten helfen zu können, hatte die Stadt Bornheim ab dem 15. Juli eine Unwetter-Hotline eingerichtet. Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, Schäden auf Straßen, Wegen und Plätzen zu melden. Aber auch wer selbst dringend Hilfe benötigte, konnte sich über die Hotline an die Stadtverwaltung wenden. Darüber hinaus hat die Stadt Bornheim ein Spendenkonto eingerichtet, um Bornheimerinnen und Bornheimern, die von diesem ungewöhnlich heftigen Starkregenereignis betroffen sind, finanziell unterstützen zu können. Insgesamt sind 72 Anträge bei der Stadt eingegangen. An sie wurden die Spendengelder in Höhe von 33.750 Euro als Soforthilfe ausgezahlt. Viele Bornheimerinnen und Bornheimer haben betroffene Menschen auch auf direktem Weg finanziell unterstützt. Zudem hatten in Bornheim 147 Privathaushalte und 28 Unternehmen einen Antrag auf Soforthilfe des Landes NRW gestellt. Davon sind 172 Anträge bewilligt und insgesamt 435.000 Euro ausgezahlt worden. In den Tagen nach dem Unwetter wurde damit begonnen, an allen Schadensorten nach den jeweiligen Ursachen für die Überflutungen zu suchen. Dazu hat die Stadt Bornheim eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe „Starkregen- und Hochwasservorsorge“ gegründet. Darüber hinaus wurde mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung ein gemeinsamer Arbeitskreis gebildet, der sich ebenfalls mit dem Thema „Starkregen- und Hochwasservorsorge“ beschäftigt hat. Dessen Aufgaben sind mittlerweile auf den Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur übergegangen. Schließlich haben die Stadtverwaltung und der Stadtbetrieb Bornheim eine gemeinsame Arbeitsgruppe „Hochwasser- und Starkregenvorsorge“ eingerichtet. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich systematisch mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge. Um sich ein Bild von der Lage zu machen, aber auch um ganz unmittelbar zu sehen, mit welchen Maßnahmen der Hochwasserschutz verbessert werden kann, haben die zuständigen Ämter und Abteilungen der Stadtverwaltung und der Stadtbetrieb in den Tagen und Wochen nach dem 14. Juli in unterschiedlicher Zusammensetzung gemeinsam mit mir Ortsbegehungen durchgeführt. Mit dabei waren die Ortsvorsteher, Anwohnerinnen und Anwohner, Ratsmitglieder aller Fraktionen und teilweise auch externe Fachleute.



Stadt Bornheim Bürgerinformation

Beispiele für erste Maßnahmen, die im Zuge der Ortsbegehungen beschlossen wurden, sind etwa verstärkte Kontrollen und die Erhöhung der Reinigungsintervalle von Bachdurchlässen. Außerdem wird geprüft, ob der Bau zusätzlicher Hochwasserrückhaltebecken oberhalb der Ortschaften und die Umleitung bzw. Rückhaltung von Oberflächenwasser, das von außerhalb in die Ortschaften fließt, hilfreich sein könnte, um die Gefahr von Hochwasser zu reduzieren oder Schäden zu vermeiden. Als Ergebnis einer Begehung des Rheinuferwegs wurden ebenfalls erste Maßnahmen ergriffen, um wild abfließendes Oberflächenwasser kanalisiert abzuleiten und so eine weitere Erosion der Uferböschung zu verhindern. Langfristig wird es hier darum gehen, in Abstimmung mit Bund und Land die globale Standsicherheit des Rheinufer zu gewährleisten und damit auch Sperrungen nach Starkregenereignissen zu vermeiden.

Wasserverbände treiben Hochwasservorsorge voran

Im Sinne des Hochwasserschutzes ist die Stadt auch auf interkommunaler Ebene vernetzt. Dies geschieht in erster Linie auf der Ebene der Wasserverbände. Der Dickopsbachverband verbindet etwa die Städte Wesseling, Brühl und Bornheim. Was den Bornheimer Bach betrifft, arbeiten Bornheim und Alfiter im Wasserverband südliches Vorgebirge zusammen. Außerdem haben sich im Abwasser-Netz Rheinland Abwasserwerke zwischen Bonn und Leverkusen zusammengetan, um sich über Vorsorgemaßnahmen im Entwässerungsnetz auszutauschen.

Der Wasserverband Dickopsbach (WVD) ist zuständig für Ausbau und Unterhaltung des Dickopsbachs und seiner Zuflüsse einschließlich des Hochwasserschutzes. Hierzu gehören 26 Kilometer Gewässer in den Ortslagen Bornheim, Kardorf (nördlich Klinkenbergsweg/Altenberger Gasse), Merten, Sechtem und Walberberg sowie Brühl (Badorf, Eckdorf und Schwadorf), Keldenich und Wesseling (Ort).

Der Verband betreibt neun Hochwasserrückhaltebecken (HRB) einschließlich des neu errichteten HRB 8 am Dikopsweg vor Keldenich. Das Rückhaltevermögen beträgt insgesamt rund 80.000 Kubikmeter. Das Gewässersystem des Dickopsbachs mit seinen Hochwasserrückhaltebecken ist gemäß den entwickelten Grundsätzen aus der Rechtsprechung in nahezu allen Bereichen auf die schadhafte Abführung eines 100-jährlichen Hochwassers ausgelegt. Wo dies dennoch nicht ausreicht, wurden seitens der Bezirksregierung Köln Überschwemmungsgebiete ausgewiesen, die z.B. mit Bauverboten einhergehen. Die Überschwemmungsgebiete sind im Internet unter <http://www.uesg.nrw.de> ebenfalls abrufbar. Da sich in Hochwasserrückhaltebecken mit der Zeit Schlamm absetzt, lässt die Stadt Bornheim die Becken bei Bedarf ausbaggern. Als Sofortmaßnahme ist nach dem Unwetter am Hochwasserrückhaltebecken Umbachweg zunächst die Trockenwetterrinne wiederhergestellt worden. Außerdem ist eine vorzeitige Entschlammung bereits in Auftrag gegeben.

Infolge der Ereignisse des 14. Juli hat der Wasserverband Dickopsbach entschieden, alle Gewässer auf weitere Optimierungspotenziale bezüglich der Hochwassersicherheit zu überprüfen. Dazu zählt die bereits beauftragte 50-prozentige Vergrößerung des HRB 4 oberhalb von Merten ebenso wie die Nutzung weiterer Potenziale der Gewässerrenaturierung. Letztere gehen in der Regel mit einer größeren Lauflänge, einem aufgeweiteten Gewässerquerschnitt und größeren Gewässerauen einher und wirken so Überschwemmungen entgegen. Jüngstes Beispiel ist die Renaturierung des Mühlenbachs in Merten, die im November begonnen wurde. Bereits im Juli 2021 wurde der Abschnitt des Alfiterer-Bornheimer Bachs von der Königstraße bis zur Secundastraße naturnäher gestaltet. So wurde unter anderem eine Mulde angelegt, die erhebliche Wassermengen aufnehmen kann. Als direkte Konsequenz des

Unwetters hat der Wasserverband Südliches Vorgebirge einen Maßnahmenkatalog für den Breniger Mühlenbach erarbeitet. So hat sich das Bachbett an vielen Stellen durch das Hochwasser eingegraben (Tiefenerosion). Deshalb sollen an geeigneten Stellen Querriegel befestigt werden, damit sich hinter den Blöcken Material absetzt und so das Bachbett wieder aufgefüllt wird. Darüber hinaus werden Bäume, deren Wurzeln unterspült wurden, auf ihre Standfestigkeit überprüft und gegebenenfalls gefällt. Damit soll sichergestellt werden, dass Bäume beim nächsten Hochwasser nicht entwurzelt werden und möglicherweise den Bach verstopfen.

Als weitere Maßnahme sollen in Bebauungsplänen künftig Verkehrs- und Grünflächen als multifunktionale Flächen und Notflutflächen ausgewiesen werden. Und in Neubaugebieten sollen Notwasserwege berücksichtigt werden, über die das Wasser abfließen kann. Dachbegrünung und Flächenentsiegelung werden durch Vorgaben im Bebauungsplan gesteuert. Was diesen Bereich angeht, muss man aber leider auch feststellen, dass es einen 100-prozentigen Schutz vor den Folgen von so extremen Hochwasserereignissen nicht geben können.

Stadtbetrieb Bornheim übernimmt wichtige Aufgaben im Hochwasserschutz

Mit Blick auf den Hochwasserschutz übernimmt vor allem auch das Abwasserwerk des Stadtbetriebs Bornheim (SBB) wichtige Aufgaben. Der SBB plant und betreibt das öffentliche Kanalnetz, das derzeit 213 Kilometer und 205 Sonderbauwerke umfasst, und trägt somit aktiv zum Schutz vor Überflutungen bei. So werden gezielt Netzverknüpfungen und Regenrückhalteräume geschaffen, um die Speicherkapazitäten im Kanalnetz intelligent zu steuern. Im Übrigen hat der SBB schon 2014 eine Studie zur integrierten Hochwasservorsorge in Auftrag gegeben. Ziel war es, die bis dahin getrennt betrachteten Gefahren aus dem kanalisierten Bereich und durch Fließgewässer (Bäche und Flüsse) sowie ihre gegenseitigen Beeinflussungen gemeinsam zu erfassen und daraus die passenden Maßnahmen zu entwickeln. Auf Grundlage der Studie sind bereits zahlreiche Investitionen umgesetzt worden und weitere stehen bevor. So wird in Walberberg für den Bereich Dominikanerstraße/Schwadorfer Kreuz und das dazugehörige Einzugsgebiet im Jahr 2022 eine detaillierte Überflutungsstudie in Auftrag gegeben, in der ein Konzept zum größtmöglichen Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner erarbeitet werden soll.

Neben dem Kanalnetz unterhält der Stadtbetrieb Bornheim 20 Regenüberlauf- (RÜB) und 23 Regenrückhaltebecken (RRB) sowie 4 große Versickerungsbecken. Eines der jüngsten Becken ist das Regenrückhaltebecken unter dem Peter-Fryns-Platz in Bornheim. Es wurde im Frühjahr 2016 fertiggestellt und fasst 1.000 Kubikmeter. Das Fassungsvermögen des Regenrückhaltebeckens in der Dahlienstraße in Waldorf wurde 2017 von 3.000 auf 10.000 Kubikmeter



Die Partnerstadt Mittweida brachte 51.000 leere Sandsäcke nach Bornheim.

erweitert. Auch das zeigt, dass die Stadt lange vor dem Unwetter vom 14. Juli erhebliche Maßnahmen zur Starkregen- bzw. Hochwasservorsorge getroffen hat.

Stadt entwickelt Krisenmanagement weiter

Bei der Starkregen- und Hochwasservorsorge spielen präventive Maßnahmen zum Hochwasserschutz ebenso eine Rolle wie das schnelle Handeln während einer solchen Katastrophe. Deshalb lässt die Stadt die Mitglieder des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) durch externe Experten der NRW Urban – einer landeseigenen Gesellschaft für Stadt- und Quartiersentwicklung – schulen. Das Ziel der Schulung ist es, bei unerwarteten Ereignissen dieser Größenordnung im Krisenschutzmanagement möglichst gut aufgestellt zu sein. Auch die Alarmierung der Bevölkerung werden wir weiter optimieren. Das gilt etwa für das derzeit aus rund 30 Standorten bestehende Sirenenetz. Zum einen werden zusätzliche Standorte geschaffen, um eine bestmögliche Abdeckung des Stadtgebietes zu erreichen. Zum anderen werden die Sirenen sukzessive mit digitaler Technik umgerüstet. Geplant ist, zusätzlich das gerade vom Bundesrat freigegebene „Cell Broadcasting“ einzusetzen sobald es verfügbar ist. Dabei werden Warnnachrichten an alle Mobilgeräte gesendet, die sich während des Alarmzeitraums in einer Funkzelle des Gefahrengebietes befinden.

Eigenverantwortung erhöht den individuellen Schutz

Oft können unweatherbedingte Schäden aber auch schon durch eigene Vorsorgemaßnahmen der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, dem sogenannten Objektschutz, deutlich verringert oder sogar gänzlich vermieden werden. Tiefhängende Gebäudeöffnungen wie Kellerfenster, Kellertreppen, Lichtschächte und Eingangstüren im Erdgeschoss lassen sich gegen oberflächlich eindringendes Wasser – je nach örtlichen Gegebenheiten – durch Erdwälle, Sockelmauern, druckdichte Fenster oder Türen und den Einbau von Klappschotten oder Aufkantungen im Bodenbelag schützen. Und wassersperrende Schutzanstriche helfen Schäden durch eindringendes Grund- oder Sickerwasser zu verhindern. Wichtig sind vor allem auch Rückstauverschlüsse. Sie verhindern, dass Wasser durch Bodenabläufe, Waschbecken und andere Öffnungen in Kellerräume eindringen kann. Hinweise zur Selbstvorsorge finden Sie unter den oben genannten Adressen.

Mit Blick auf den Hochwasserschutz kommt auch der Entsigelung von Flächen eine immer größere Bedeutung zu. Entsigelte Flächen reduzieren den oberflächlichen Abfluss und tragen damit zum Hochwasserschutz bei. Zusätzlich ist Entsigelung ein Beitrag zum Bodenschutz, verbessert das Kleinklima und fördert die Grundwasserneubildung. Zu den kleinen aber in vielerlei Hinsicht wirkungsvollen Maßnahmen zählen in diesem Zusammenhang auch naturnahe Vorgärten, die nicht nur ökologisch wertvoll sind, sondern auch das Versickern von Wasser im Boden zulassen. In Schottergärten besteht dagegen die Gefahr, dass sich das Wasser auf der Oberfläche staut, weil es durch den verdichteten Boden nicht abfließen kann. Dieses Wasser kann in Kellern, in der überlasteten Kanalisation oder auch in Bächen und Flüssen landen. Jede entsiegelte Fläche ist ein Beitrag zum Natur-, Klima- und eben auch Hochwasserschutz. Dazu zählen auch Dachbegrünungen. Denn jede Dachbegrünung speichert eine gewisse Menge Regenwasser und lässt dieses Wasser zeitverzögert abfließen bzw. auf dem Dach verdunsten. Dadurch wird ein Retentions-, also Rückhalteeffekt erzielt. Experten gehen davon aus, dass je nach Bauart 50 bis 90 Prozent der Niederschläge auf den Dachflächen zurückgehalten und durch Verdunstung direkt in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden.

Solidarität und Hilfsbereitschaft

In den Tagen nach dem 14. Juli war es beeindruckend zu sehen, wie groß die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Menschen untereinander war. Betroffene, Freunde und Nachbarn haben zusammengestanden und gemeinsam angepackt. Oft waren es auch bis dahin unbekannte Menschen, die plötzlich da waren und geholfen haben. Die Anteilnahme und Hilfsbereitschaft hat dabei nicht an den Grenzen unserer Stadt Halt gemacht. Viele von uns haben Menschen in der schwer betroffenen Region tatkräftig oder mit Spenden unterstützt. Das war großartig! Auf diese Gemeinschaft können wir stolz sein!



Helferinnen und Helfer befüllen Sandsäcke.

Gleiches gilt auch für die Kommunen, die sich in dieser außergewöhnlichen Krisensituation gegenseitig unterstützt haben. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Rhein-Sieg-Kreises standen untereinander und auch mit dem Kreis in engem Kontakt. Zwei Kolleginnen unserer Stadtverwaltung haben in der akuten Phase drei Wochen in Swisttal unterstützt. Großer Dank geht nicht zuletzt auch an unsere Partnerstadt Mittweida, die uns ohne zu zögern geholfen hat. Nachdem sich der Stadtbetrieb an Mittweida gewandt hatte, ist Oberbürgermeister Ralf Schreiber sofort tätig geworden und hat aus dem gesamten Kreisgebiet 51.000 Sandsäcke aufgetrieben. Nur drei Tage nach dem Unwetter trafen zwei Kameraden in Bornheim ein, um die Säcke zu übergeben. Damit konnten wir uns auf mögliche Regenfälle in den Folgetagen vorbereiten. Außerdem hat Mittweida Spendengelder in Höhe von 10.000 Euro für Bornheim gesammelt. Das alles zeigt, dass man Enormes leisten kann, wenn alle an einem Strang ziehen. Das gilt auch für den Hochwasserschutz.

Die Stadt Bornheim tut alles ihr Mögliche, um auf schwerwiegende Ereignisse dieser Art vorbereitet zu sein und durch die gezielte Weiterentwicklung unserer Infrastruktur im Sinne der Gefahrenabwehr größtmöglichen Schutz vor den Folgen des Klimawandels zu erreichen. Zu den Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung wird zukünftig auch der Umgang mit lang anhaltenden Hitzewellen gehören müssen.

Ebenso wird die Stadt ihren Weg zur Klimaneutralität fortsetzen. So wie alle Kommunen müssen auch wir unseren Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels leisten. Es wird keinen 100-prozentigen Schutz vor den Folgen des Klimawandels geben können. Aber wir werden uns in Bornheim gemeinsam so gut wie möglich für die Zukunft aufstellen.

Ihr Bürgermeister

Christoph Becker

